

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Er scheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Druckungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro. 41

40. Jahrgang.

Samstag den 15. März 1879

Ausliche Bekanntmachungen.

Vorladungen der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Saut und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Sautsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Revers ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Falle zugleich, spätestens in der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfands-Gläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schluß der Liquidationstagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Sautanwalt der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschlusses sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutions-Gesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlaßvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben. — Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidationstagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Waiblingen, den 14. März 1879.

Königl. Oberamtsgericht. Herdegen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
R. Oberamtsgericht Waiblingen.	Den 14. März 1879.	Ludwig Seuffer, Gypser und Wirth in Schwaikheim.	6. Juni 1879 Vormittags 9 Uhr.	Schwaikheim.	Liegenschafts-Verkauf am 30. Mai 1879 Vorm. 8 Uhr.

Die Visitation der hiesigen Volksschulen

wird heuer von Herrn Ober-Consistorial-Rath von Zinder (in Stellvertretung des in Folge seiner Krankheit verhinderten Herrn Generalsuperintendenten von Hauber) abgehalten werden, und zwar in folgender Ordnung:

- Sonntag, 16. d. M. Nachmittags Sonntagschulen,
- Montag 17. Mrg. 8 Uhr I. Knabenklasse (H. Wolz),
Mitt. 1/2 Uhr Clem.-Classe, Knaben (H. Saufele,)
- Dienstag 18. Mrg. 8 Uhr I. Mädchenklasse (Frln. Mahle,)
Mitt. 1/2 Uhr Clem.-Classe, Mädchen,
- Mittwoch 19. Mrg. 8 Uhr II. Mädchenklasse (H. Gaiser,)
- Donnerst. 20. Mrg. 8 Uhr III. Mädchenklasse (H. Elsäßer,)
Mitt. 1/2 Uhr II. Knabenklasse (H. Auer,)
- Freitag 21. Mrg. 8 Uhr III. Knabenklasse (H. Erhardt,)
- Samstag 22. Mrg. 8 Uhr IV. Mädchenklasse (H. Beck.)

Eltern und Pfleger der Kinder, wie auch andere Freunde des Schulwesens sind zu diesen Visitationen höflichst eingeladen
Waiblingen, 14. März 1879.

Wunderlich.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Sautsache des Imanuel Gottlob Dippon, Lumpensammlers dahier kommt die in der Masse vorhandene hienach beschriebene Liegenschaft am

Montag den 7. April d. J.

Vormittags 11 Uhr

zum 2. und letztenmale auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

Acker Feld Rommelshausen:

17 Ar 45 M. im hintern Eisenthal,

Anschlag . . . 430 M.
angelaufen zu . . . 335 M.

Waiblingen.

Am Montag den 17. März
Nachm. 3 Uhr,

werden auf drei Jahre
15 Ar 28 M.

Acker

im kleinen Feld auf dem Rathhaus in Pacht gegeben, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 14. März 1879.

Ortsarmenpflege.

Hierzu eine Beilage.

Weinberg:
P.-Nr. 6149. 13 Ar 83 M. im Riebeißen,

Anschlag . . . 240 M.

Nicht angekauft.
Hiezu werden die Kaufsliebhaber eingeladen.
Den 13. März 1879.

K. Gerichtsnotariat:
Zuff.

Waiblingen.

Stamm zc. = Holz-Verkauf im hiesigen Stadtwald.

Am Dienstag den 18. d. M.

werden im hiesigen Stadtwald „Maiblesschlupf“ an der Straße nach Buoch und in der „Gundelsbacher Wand“ verkauft:

- 23 Eichenstämme 3—10 m. lg. und 21—71 cm. dick,
- 119 Fichtenstämme 6—18 m. lg. und 11—35 cm. dick,
- 22 Haufen fichtenes ungebundenes Reisach.



Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr bei der sog. Kreuzscheibe an der Straße nach Buoch. Bei ganz ungünstiger Witterung findet nachdem das Holz vorgezeigt sein wird, der Verkauf Johann Mittags 12 Uhr im Lamm in Steinreinach statt. — Hiesige und auswärtige Liebhaber sind eingeladen.
Den 10. März 1879. Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Fahrniß-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des † Jakob Földan, gem. Rosenwirths und Vorkäufers dahier, wird mit dem Fahrnißverkauf am

Montag den 17. März d. Js. von Vormittags 8 Uhr an und die folgenden

Tage fortgesetzt, wobei vorkommt:

ziemlich viel Schreinwerk und sonstige Vorkäuferzwaaren, namentlich auch eine größere Zahl von Stand- und Wanduhren.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber in die Rose dahier eingeladen.
Den 13. März 1879.

K. Gerichtsnotariat.
Zuff.



Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben des † Jakob Börith, gewes. Mezgers und Wirths dahier, bringen nachgenannte Liegenschaft am

Montag den 17. März d. J. Nachmittags 4 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus in wiederholten öffentlichen Auf-

streich und zwar:

- 94 M. Ein 2stöckiges Wohnhaus, erster Stock von Stein, sonst Fachwerk, mit gewölbtem Keller an der oberen langen Straße, worauf selbter Mezgerei und Wirthschaft betrieben wurde,
- 52 M. Hofraum,
- 12 M. die Hälfte Winkel und Trauf am Haus,
- 1 Ar 58 M. Eine 1stöckige Scheuer, mit Tenne, Stallung und Barn von Fachwerk auf einem Steinsockel beim Haus Nr 143.
- 14 M. die Hälfte Winkel und Trauf,
- 1 Ar 09 M. Gemüsegarten bei der Scheuer, neben dem Haus und der Scheuer.

Dieses Anwesen ist angekauft zu 7715 M.

- 15 Ar 55 M. Acker,
- 15 Ar 55 M. dto.

31 Ar 10 M.

53 M. Weg,

31 Ar 63 M. über der Heerstraße, neben Gottlob Häberle und David Oppenländer, angekauft zu 1001 M.

12 Ar 3 M.

1 Ar 56 M.

13 Ar 59 M. Acker mit 4 Bäumen,

7 M. Weg,

13 Ar 66 M. in der innern Winterhalde, neben Joseph Flaig und Christian August Bauber, angekauft zu 927 M.

15 Ar 26 M. Acker auf der oberen Röhre, neben Steinbrecher Grüninger und Schneider Meinhold, angekauft zu 685 M.

12 Ar 28 M. Baum-Acker,

21 M. Weg,

12 Ar 49 M. in den Biegeläckern, neben Carl Wahlers Wittwe und Matthäus Böhlinger, angekauft zu 1371 M.



Waiblingen.
Der Kirchenconvent sieht sich veranlaßt an diejenigen Einwohner der Stadt, welche geneigt sind, armen Confirmanden eine Unterstützung zu gewähren, die dringende Bitte zu richten, Gaben an Geld ja nicht einzelnen Kindern, sondern einem Mitglied des Kirchenconvents oder des Pfarrgemeinderaths zu übergeben. Damit wird keineswegs beabsichtigt, die öffentlichen Kassen in ihren gesetzmäßigen Leistungen zu erleichtern, sondern vielmehr nur die möglichste Gleichmäßigkeit in der Vertheilung der Gaben an die bedürftigen Confirmanden zu erzielen.
Den 14 März 1879.

Das gemeinschaftl. Amt.
Bürger. Schel.

Waiblingen.

Acker = Verkauf.

3/8 Morg. 11,4 Ath. Acker mit 1 tragbaren Baum am Remser Weg, neben Mezger Bubl, We. und Dr. Weisser

verkauft am

Montag den 17. d. Mts. Abends 7 Uhr

bei Mezger Bubl, wozu Liebhaber eingeladen sind. Aufträglich

Chr. Oppenländer.

Waiblingen.

Frühjahrs-

und

Sommerbuxkins

in den neuesten Mustern empfiehlt in

schöner Auswahl Tuchmacher Pleiderer.

Waiblingen.

Empfehlung.

Tafelreis

und grüne

Kernen,

gelben

Java und Ceylon-Caffee

in schönster Waare

bei

J. F. Reinhardt, We.

Waiblingen.

Empfehlung.

Bei der Unterzeichneten sind stets fertige Hosen zu haben, auch werden solche nach Maß gefertigt.

Stickarbeiten

werden angenommen.

Achtungsvoll

Schneider Waibel, Ww.

Waiblingen.

Einen neuen

Herrn-Anzug

hat zu verkaufen.

Frau Winkler, Kleiderhandlung.

- 13 Nr 52 M. Acker mit einem Baum am Schmiedemer Weg, neben Josef Flaig und Gottfried Winkler, angekauft zu . . . 662 M.
- 23 Nr 27 M. Acker, 18 M. Weg,
- 23 Nr 45 M. im innern schmalen Pfad, neben Carl Scheffel, Sailer und Christof Pfeiderer, angekauft zu . . . 916 M.
- 30 Nr 32 M. Acker im äußern schmalen Pfad, neben Gottlob Häberle und Schuhmacher Luchscheiter, angekauft zu . . . 936 M.
- 19 Nr 73 M. Acker auf dem Pfister, neben der Stadt und Carl Wahler's Wittwe, angekauft zu . . . 1054 M.
- 15 Nr 95 M. Acker mit 3 Bäumen rechts am Rommelshäuser Weg, neben Weber Dobler und sich selbst, angekauft zu . . . 686 M.
- 13 Nr 99 M. Acker auf dem hohen Rain, neben Kupferschmid Pfanders Wittwe und Christoph Bubeck, angekauft zu . . . 662 M.
- 15 Nr 87 M. Acker mit einem Baum, 46 M. Debe,
- 16 Nr 33 M. auf dem hohen Rain, neben Wilhelm Pfeiderers Ehefrau und Seifensieder Reinhardt, angekauft zu . . . 611 M.
- 15 Nr 68 M. Acker, 20 M. Weg,
- 15 Nr 88 M. im hintern Esenthal, neben Christian Schäfer und Buchbinder Vogt, angekauft zu . . . 578 M.

Hiezu werden weitere Liebhaber eingeladen.
Den 7. März 1879.

Rathschreiberei.

Waiblingen.

Liegenschafts Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der † Friedrich Epp, Tagelöhners Wittwe hier, kann nachgenannte Liegenschaft am **Montag den 17. März d. J.** Abends 7 Uhr



bei Jakob Pfander, Bäcker (d. uatern) dahier angekauft werden, nemlich:

61 M. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Hofraum und gewölbtem Keller, in der Habergasse,

10 Nr 5 M. Acker im mittlern schmalen Pfad, 5 Nr 65 M. Baumacker in der Wurmhölde,

wozu die Liebhaber freundlichst einladet.

Den 13. März 1879.

Der Pfleger der Kinder:
G. Widmayer, Tuchmacher.

Waiblingen.

Schweizerkäse

das Pfund zu 50 Pfennig

ist wieder eingetroffen.

Zugleich empfehle ich meine

reifen Backsteinkäse

billigst.

Gottlob Weiß.

Waiblingen.

Ich bringe hiemit die als vortrefflich bewährte

Uracher Bleiche

zu zahlreicher Benützung in empfehlende Erinnerung.

G. Kauffmann, jr.

Waiblingen.

Ich erlaube mir anzuzeigen, daß ich eine Parthie

Frühjahrs- und Sommerkleiderstoffe

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufe.

Außerdem empfehle ich für Confirmanden

schwarze Cachemires, Tibets, Alpacas und Orleans

von den billigsten Qualitäten aufwärts.

Gottlob Willinger, Ww.

Waiblingen.

Concordia!



Monats-
Versammlung
Montag den 17. d. M.
im Local, wozu sämtliche
Mitglieder eingeladen werden.
Der Ausschuss.

Waiblingen.

Mein Lager in

Druckfatur

habe wieder vollständig sortirt und empfehle solchen zu ganz billigen Preisen.

Gottlob Schwarz,
Weber

Scheffelsäcke

von schwerem Zwilch empfiehlt
Obiger.

Weingärtner-Verein Waiblingen.



Auf die werthe Einladung des Vorstandes des Gewerbevereins, erlaubt sich der Vorstand des Weingärtnervereins die Mitglieder auf

Montag den 17. d. Mts.
Abends 7 1/2 Uhr

ins Gasthaus zum Löwen einzuladen.
Gottlob Bubeck.

Waiblingen.

Ein größeres Quantum

Seu

verkauft billig.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.



Ein starkes Sandwägele

auch zum einspännigfahren gerichtet, sowie einen Pflug sammt Saage hat zu verkaufen.



Wagner Schwegler
auf dem Graben

Beinstein.

Für einen jungen

Menschen.

welcher das Schlosserhandwerk erlernen will, suche ich hier oder in der Umgegend eine Lehrstelle.

Christoph Weißhaar.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer in Straßburg, Elsaß, behandelt speziell Schwächzustände, Pollut, nächtl. Bett-nässen, Impot, Syphilis.

**Schrader'sche
Weiße Lebensessenz**

ist ein solch vortreffliches Hausmittel, daß solche in keinem Hause fehlen sollte. Per Flasche 1 M. Apoth. Anl. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Ihre „weiße Lebensessenz“ war von ganz wunderbarem Erfolg und bin ich nun wieder ganz kurirt und kann wieder meinem Geschäfte nachgehen.
München. Franz Kimmter.

Ich kann die Wirkung Ihrer Essenz nicht genug rühmend, und werde solche, wo ich nur kann, Magenleidenden empfehlen. Dahlen. Joh. Emmendinger.

Senden Sie noch weitere 4 Flaschen Ihrer „weißen Lebensessenz“, die mir die besten Dienste leistet.
Rottenburg a. N. Weiß, Lebrers Wtw.

Ihre „weiße Lebensessenz“ ist mir in Bezug auf mein Magenleiden sehr gut bekommen.
Dosenhausen. R. Walbschütz Werts.

Vorräthig zu haben bei C. F. Buch.

Gewerbeverein Waiblingen.

Plenarversammlung des Vereins
nächsten Montag den 17. März 1879
Abends 7¹/₂ Uhr

im Gasthaus „zum Löwen.“

Tagesordnung:

- 1) Vortrag über das Zollprogramm und die Wirtschaftspolitik des Reichstanzler Fürsten Bismarck.
 - 2) Antrag eine Zustimmungadresse an denselben zu erlassen.
- Zur Beibehaltung sind auch Nichtmitglieder des Vereins freundlichst eingeladen.

Der Vorstand:
Postverwalter Sch.

Waiblingen.

Schwarz Cachmir, Chybet, Orleans & Alpacca,
seid. Schälchen, Cravattchen & Schlingtücher
in weiß, schwarz & farbig,
empfehle in hübscher Auswahl zu billigen Preisen.

Fritz Mayer,
vorm. Gust. Sirt, jun.

Waiblingen.

Um dem Wunsche mancher meiner werthen Kunden zu entsprechen, habe ich nun eine Parthie

Hosen

von

baumwollenen und halbwollenen Stoffen

für Kinder & Erwachsene dauerhaft anfertigen lassen; auch werden andere Kleidungsstücke nach Maas passend und pünktlich angefertigt. Zugleich möchte ich meine Leinwand von der gröbsten bis zur feinsten, langsaftige und gestricke Hemden-Einsätze, Tischzeug & Servietten, gebleichte und ungebleichte Handtücher, Komode- und Bettdecken in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen angelegentlichst empfehlen.

Carl Wolf, Weber.

Waiblingen.

Tapeten-Empfehlung.

Auf bevorstehende Verbrauchszeit empfehle ich meine reich ausgestatteten mit den schönsten Dessins versehenen

Tapetenmusterkarten

zur gefälligen Benützung.

Zugleich empfehle ich mich im

Plafondmalen, Oelfarbanstriche, Tapezieren,
Möbellackiren, schreiben von Firmen, Vergolden &c.

äußerst billig.

Wilh. Glocker,
Zimmermaler und Lackier.

Waiblingen.



Warnung.



Da ich in letzter Zeit eine Fischzucht in meinem Fischwasser-Eigentum angelegt habe, so warne ich hiermit alle diejenigen, welche mir solche bisher durch Nachen &c. hörten, dasselbe zu unterlassen, widrigenfalls ich jeden Zuwiderhandelnden gerichtlich belangen werde.

Hahn, Kunstmüller.

Die Württ. Aktiengesellschaft

für Fabrikation von Leim- und Düngmitteln in Reutlingen
empfehlen den Herren Gutsbesitzern ihre unter der Controle der Versuchstationen Hofenheim und Zürich stehenden Fabrikate,

als: Superphosphate, Kali-Salze, Reutlinger- & Peru-Guano, gedämpftes Knochenmehl, Futterknochenmehl &c.
zu geneigter Abnahme

In Anbetracht der für die Landwirtschaft ungünstigen Zeitverhältnisse, und um den Herren Oekonomen den Bezug unserer künstlichen Düngmittel zu erleichtern, nehmen wir gerne Veranlassung, bei unseren sämtlichen Sorten eine Preisermäßigung von 10% gegenüber unserer offiziellen Preis-Liste und zwar ohne irgendwelche Beeinträchtigung der Waare eintreten zu lassen; eine Ausnahme hiervon macht gedämpftes Knochenmehl, bei welchem wir nur eine Reduktion von 5% gestatten können.
Reutlingen, Anfangs März 1879.

Redaktion, Druck und Verlag von C. F. Buch in Waiblingen.

Waiblingen.

Trauer-Anzeige.



Berwandten,
Freunden und
Bekanntem widmen
wir die schmerz-
liche Nachricht,
daß unsere innigst-
geliebte treue-
sorgte Gattin,
Mutter und Groß-
mutter

Margarethe Schnaitzmann
Freitag Abend 5 Uhr
durch einen sanften Tod in dem
Herrn entschlafen ist.
Um stille Theilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen
Georg Schnaitzmann
mit seinen Kindern
Die Beerdigung findet
Sonntag Nachmittag
3¹/₂ Uhr statt.

Waiblingen.

Ein kräftiger junger

Mensch

aus guter Familie findet eine Lehrstelle bei
Christ. Braun, jun., Schreiner.

Susse-Nicht *) von L. H. Pietsch & Co.
in Breslau, Honig-Kräuter-Malz-
Extrakt u. -Caramelen*.)

*) Zu haben in Waiblingen bei C. F. J. Schäfer.

Anerkennung. Ihr

„Susse-Nicht“
hat bei mir in Kurzem Großes
geleistet, indem nach dem Ge-
brauch von kaum einer Flasche
ein hartnäckiger Husten
radical beseitigt war. Ich
glaube denselben deshalb
angelegentlichst als Heil-
mittel empfehlen zu müssen
Königsberg, im Oktober 1878.

Jagielski, Polizei-Rath.

Außer zahlreichen Anerkennungen
besitzen wir auch ein Dankschreiben
Sr. Durchlaucht des
deutschen Reichs-Kanzlers
Fürsten von Bismarck.

Magen- und Darmkatarrh,
auch Verschleimung der Verdauungs-
organe und die so zahlreichen Neben-
und Folgeleiden heilt J. J. F. Popp,
Specialist für Magen- und Darmkatarrh,
Heide in Holstein.

Die Brochüre Magen- und Darmkatarrh,
120 Seiten stark, und alles Nähere erfolgt
auf Wunsch der Patienten franco und
gratis.

(Attest.) Seit meinen Jugendjahren litt
ich an Appetit- und Schlaflosigkeit, Druck
im Magen, häufiges Aufstoßen und Voll-
heitsgefühl. Ich consultirte die verschiedensten
Aerzte, gebrauchte allerlei Mittel, ohne daß
meine Leiden geringer wurden. Auf An-
rathen eines wohlmeinenden Freundes brachte
ich das P.sche Heilverfahren in Anwendung
und bin jetzt doch so wieder hergestellt, daß
ich meinen anstrengenden Berufsgeschäften
in jeder Weise nachkommen kann.

Saalhaupt b. Abbach (Bayern), 22. No-
vember 1877.

Marie Reiche.
Für die Unterschrift J. Weber, Pfarrer.
(L. S.)

Beilage zum „Remsthalboten“.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nro. 41.

40. Jahrgang.

Samstag den 13. März 1879.

Eingetragene **Ackermann's** Fabrikzeichen.

Nähmaschinen-Faden.




Nachdem wir uns von der vorzüglichen Qualität des Nähmaschinenfadens von **G. Ackermann & Cie., Seilbronn**, durch selbst angestellte Versuche auf unsern Maschinen überzeugt haben, können wir denselben in Qualität den besten englischen Fabrikaten als vollständig ebenbürtig bezeichnen. Im Interesse deutschen Gewerbfleißes geben wir gerne dieses Zeugniß ab und bitten, sich von der Richtigkeit unserer Aussagen zu überzeugen.

Schopf-Fenchel in Heilbronn.	August Mappes in Heidelberg.
B. Wollensak " Ravensburg.	Ginthum & Daub " Heidelberg.
Rob. Kreuser " Stuttgart.	J. H. Ehrismann " Mühlhausen i. E.
Aug. Schweizer in Ulm.	H. Gnahn in Strassburg i. E.
	F. L. Runge in Nürnberg.

Großheppach.

Schuhwaaren-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum empfehle ich meine selbstgemachte vorräthige Schuhwaaren, als: Rohrstiefel für Sonn- und Werkstage, Frauentiefel, Bundschuhe, Manns- und Frauenhauschuhe in Leder, Plüsch und Stramin, Knaben-, Mädchen und Kindertiefel in starker wie in feinerer Waare. Für gute saubere Arbeit wird garantirt. Auch werden Bestellungen nach Maß billig und sauber angefertigt. Achtungsvoll

B. Binder, Schuhmacher.

Niederlage-Gesuch.

Für eine renomirte und in jeder Richtung zuverlässige und leistungsfähige Fabrik von

Roman-Cement

wird auf hiesigem Platze eine Niederlage gesucht. Gest. Anträge unter Chiffre O. C. 138 nehmen entgegen **Haasenstein und Vogler Stuttgart.** (S. 7423.)

Für
Rm. 80 =

liefern wir die vorzüglichste und leistungsfähigste Häckselmaschine „Excentric“ mit 32 centim. breiter — 8 1/2 centim. hoher Schnittfläche, 110 centim. hohem Schwungrad unter Garantie und Probezeit. Radenauslese-Maschinen, Schrotmühlen billigt — Agenten erwünscht.

Ph. Mayfarth & Cie., Maschinenfabrik Frankfurt a./M.

Vorzüglich bewährt bei starkem Husten.

Gegen den tiefen hohlen Husten meiner Tochter hat der **ächste rheinische Trauben-Brusthonig** von **W. H. Zickenheimer** in Mainz sich vorzüglich bewährt. **Rothenbach bei Gottesberg** in Schlefien, 6. März 1878. **A. Scholz, Obersteiger.**

Anmerk. Jede Flasche des allein ächten rheinischen Trauben-Brusthonigs ist mit nebiger Verschlussmarke und auf dem Etikett mit dem Handzeichen des gerichtlich anerkannten Erfinders versehen und zu haben in Waiblingen bei **Frl. Karoline Kayser**, Schmiedenerstraße.

Wir warnen vor gesundheitschädlichen, auf's Geradewohl bereiteten Nachahmungen, welche von betrügerischen Fabrikanten und Verkäufern fälschlich für „ächt“ ausgegeben werden.

Turnverein Waiblingen.

Morgen Sonntag früh 7 Uhr „Turnen.“ Mittags machen die Fortturner vom Turnerbund Stuttgart einen Ausflug hierher; es werden deshalb die hiesigen Mitglieder eingeladen, sich Morgen Nachmittag im Lokal einzufinden. **Der Turnrath.**

KLEINIGS-TRANK.

(Neue heilsame Rechtschreibung.)

ist eine aus **fließenden Früchten, Erdäpfeln und Süssen compoſirte „Sträufer-Simottade“** und wird von allen Kranken und Geſunden mit dem größten Nutzen genossen; er ist ein Blut und Galle reſorbirender Trank! Ob aber bei Magen die heilsamen Wirkungen zuerst empfunden, ist selbstverständlich, und mit dem fließen alle Organe in Beschleunigung und Mithelbarkeit, auch die Nieren; vom Magen, vom Blute und von den Süssen hängt das ganze Bestehen des Menschen ab; was „Wunder“, wenn die Wirkungen bei verbesserten Blutes und bei verbesserten Süssen so weit sich erstrecken, daß an den verschiedensten für unheilbar gehaltenen Leiden gänzlich angelegene Kräfte auf ihrem Wege oft föhliche Gesundheit schnell wiederlangt haben. **Die Flasche Extract kostet 2 Mark** und ist zu haben beim Fabrikanten **Jacoby, Berlin, Zeroburgstr. 29.** für Waiblingen und Umgebend wird ein tüchtiger Vertreter gesucht.

Waiblingen.
2 Stück schöne polirte
Secretär
hat vorräthig und verkauft billigst.
G. Schwauser, Schreiner
Bahnhofstraße.

Waiblingen.



Morgen Sonntag

Käsebraten

nebst ausgezeichnetem


Lagerbier.

Chr. Kaufmann,
Bäcker.

Das in 2. Aufl. erschienene Buch:
„Die Gicht“

enthält erprobte Anweisungen zur erfolgreichen Selbstbehandlung und Heilung von Gicht u. Rheumatisms. Allen, welche an diesen Uebeln oder Erkältungskrankheiten leiden, kann dies Buch wärmstens empfohlen werden. Ein Abzug von Nutzen beweist die Vorzüglichkeit der Methode, welche sich tausendfach bewährt hat und manchem Gichtkranken selbst da noch die ersehnte Heilung brachte, wo alle Hilfe vergebens schien. Ausführl. Prospect versendet auf Wunsch vorher gratis und franco **Ch. Hohenleitner, Leipzig u. Basel.**

Preis 50 Pf., vorräthig in **L. Vosshauer's** Buchhandlung in Cannstatt, welche dasselbe gegen 60 Pf. in Briefmarken franco überallhin versendet.



Für schwer zahnende Kinder werden allen sorgsamsten Müttern die ächten Schrader'schen elect. Zahnzähnbänder als das vorzüglichste empfohlen. P. St. 1 M. W. Schrader, Sennerbach.

Vorräthig bei **C. F. Buch.**

Telegramme.

Wien, 12. März. Telegramme aus Szegedin melden: Die Fluth ergießt sich fürchterlich brausend von zwei Seiten über die Stadt. Zwei Dritttheile derselben stehen unter Wasser. Die Häuser stürzen der Reihe nach ein. Das Entsetzen ist unbeschreiblich. Die Bevölkerung flüchtet gegen Neu-Szegedin oder die höher gelegenen Stadttheile. Außer der Synagoge soll auch das Waisenhaus eingestürzt sein und alle Insassen begraben haben. Zwei Fabrikgebäude brennen. (?) Die Citadelle, das Postamt, das Telegraphenamt stehen unter Wasser. Szegedin ist vernichtet. Die Hauptstädtische Vertretung traf Vorkehrungen zur Entsendung von Rettungsmitteln und Rettungsmannschaften nach Szegedin. Zwei Rettungsbote sind bereits abgegangen. In den Kasernen und anderen Gebäuden der Hauptstadt werden Unterkünfte für die Flüchtenden hergerichtet.

Offiziell. Szegedin, 12. März, 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends. Die Stadt bietet einen schrecklichen Anblick dar; Hunderte von Häusern sind eingestürzt; die Entfernung der Bewohner geschieht ohne Unordnung, da in den letzten vier Tagen bereits viele geflüchtet sind. Bisher sind nur 4 Tode konstatiert. Das Rettungswerk dauert ununterbrochen fort. Der Damm wird an mehreren Seiten durchstochen, um den Abfluß des Wassers zu befördern. Ausschreitungen sind nicht vorgekommen, übrigens ist Vorsorge zur Sicherung des Privateigenthums getroffen.

Sirnowa, 11. März. Türkische Einwohner aus Daries im Distrikt von Osmanbazar griffen Kosaken an und tödteten mehrere derselben. Die Russen haben Truppen und Artillerie nach dem genannten Distrikt abgefannt, um die Ruhe wiederherzustellen.

Szegedin, 13. März. Szegedin ist größtentheils zusammengefallen. Sehr viele Menschen sind zu Grunde gegangen — Dem „Festi Naplo“ zufolge wären 1500 Häuser eingestürzt und mehrere hundert Menschen umgekommen. — Die Rettungsarbeit wird energisch fortgesetzt. Da die Rettungsschiffe vielfach auf Trümmer stoßen, so wird die Rettung oft unmöglich gemacht. Die Fluth ist noch fortwährend im Steigen; die gegenwärtig noch 600 Quadrat-Meter betragende wasserfreie Fläche wird immer kleiner. In Folge Unkippens eines Rettungsbootes sind 7 Frauen ertrunken. Bei Eintritt der Katastrophe ertranken 15 Honveds und 20 Soldaten. Die Staatsbahn beförderte gestern unentgeltlich 10,000 Menschen. Es wüthet ein heftiger Sturm. Die Ueberschwemmungsfluth ist 2 Fuß höher als das Niveau der Theiß. Die Stadt bietet einen schrecklichen Anblick. Die Entfernung der Bewohner geschieht ohne Unordnung, da in den letzten vier Tagen bereits viele geflüchtet sind. Der Damm wird an mehreren Seiten durchschnitten, um den Abfluß des Wassers zu befördern. Ausschreitungen sind nicht vorgekommen. Es ist Vorsorge zur Sicherung des Privatvermögens getroffen.

Württemberg.

Sorb, 13. März. Ein hiesiger Landwirth, welcher auf dem Heimwege vom Felde sich unvorsichtiger Weise ziemlich weit hinten auf den Wagen gesetzt hatte, fiel durch einen Hock der Pferde so unglücklich vom Wagen, daß er in das Krankenhaus nach Tübingen überführt werden mußte. Derselbe, ein bejahrter Mann, hatte schon vor einigen Jahren einmal das Unglück, unter den Pflug zu kommen, wovon die Folgen bisher noch immer vorhanden sind.

Deutsches Reich.

— Zum Bühler'schen Abrüstungsantrag und seinem Schicksal im Reichstag bemerkt die Post: „Praktisch betrachtet kann Deutschland nur die letzte Macht sein, welche mit der Abrüstung vorgeht, denn es ist in Wahrheit die friedlichste und am wenigsten angreifslustige Macht, zugleich durch seine geographische Lage und die Jugend seiner jetzigen Zusammensetzung die gefährlichste Europas. Wir erkennen es mit aufrichtiger Freude für das reife Urtheil der höchsten deutschen parlamentarischen Versammlung an, daß der Antrag nur ein paar ganz vereinzelte Stimmen fand, deren Bundesgenossenschaft sicherlich dem Herrn Antragsteller einigermaßen unangenehm ist.“ — Die Nat. Z. schließt einen Artikel über denselben Gegenstand mit den Worten: „Das Rezept, welches der Antragsteller vorschlug, um seinem Plan die Durchführung zu sichern, erscheint uns als das Bedenklichste bei dem ganzen Vorgang. Bühler will dem Staat, der sich binnen 3 Jahren der Entwaffnung nicht fügt, den Krieg erklären wissen. Also Krieg um des Friedens willen! Das ist jedenfalls konsequent; das wahrscheinlichste Ergebnis eines allgemeinen Friedenskongresses wäre voraussichtlich doch ein allgemeiner Krieg. Fürst Bismarck, welchem Bühler die Ehre erwiesen hat, ihn zum Vollstrecker seiner Völkervergütungspläne zu erwählen, war nicht erschienen, um das Mandat in Empfang zu nehmen, und auch Graf Moltke, den der Redner wiederholt in das Spiel brachte, verhielt sich diesmal als „großer Schweiger.“

England.

— Im Königreiche Birma, dessen Beherrscher erst vor wenigen Tagen sechsundachtzig Prinzen seines Hauses hat hinrichten lassen,

ist jetzt ein großer Priesterstrecke ausgebrochen. Dieser Fürst hat nämlich den Priestern einen Theil ihres Einkommens entzogen, und zwar zu Gunsten seiner Privatschatulle. In Folge dessen stellten nun viele derselben ihre Wirksamkeit ein und brohen sogar auszumauern und ihre Götter mit sich zu nehmen. Die Birmanen leben daher jetzt in Angst und Schrecken, da sie fürchten, daß nach einer Auswanderung der Götter und Priester das größte Unheil über ihr Land hereinbrechen werde.

Klein Libby,

Novelle von Dr. S. Rosenberg.

(Fortsetzung.)

Ja, was war denn aber das auf einmal? War denn das wirklich schon so spät? Die alte Uhr im Saale hatte mit einemmale zu schlagen angefangen, und es war kein Zweifel, elf Schläge waren es gewesen. Sie hatte freilich wohl auch früher schon geschlagen, zehn und neun, aber das hatte der kräftige Blechton der Dorfmusik überdönt. Eine zufällige Kunstpause brachte nun das ganze Unglück an den Tag. Nun aber auch fort auf jeden Fall!

„Nur ein Tänzerchen noch, meine Dame!“

„Um keinen Preis, meine Herren! Bitte, Herr Ritter, lassen Sie ansprechen. Unsere brave Vorsteherin ängstigt sich zu Tode, während wir hier Thorheiten treiben, die wir niemals verantworten können.“

Also es war wirklich zu Ende! Schade der Ball war allerliebft. Aber nun kam ja noch ein anderes Vergnügen, die wunder-schöne Helmsfahet durch den nächtigen Wald. Auf einem mächtigen Leiterwagen waren weichgepolsterte Sitzplätze angebracht, die in Riemen hingen und das Stoßen des federlosen Gestelles fast gar nicht bemerken ließen. Tannenbüsche verdeckten die Leitern und vier prächtige Pferde legten sich feurig in die Geschirre. Der Waldhornbläser ritt lustig voran, und sämmtliche Herren gaben dem Zuge zu Pferde das Geleit. Es war großartig schön. In ihre Mäntel und Tücher gehüllt, Libby in einem riesigen Plaid des Hausherrn, saßen die Mädchen auf ihren Plätzen und lauschten der Rede der Herren und schauten in den mondglänzenden Wald, und wo ein besonders schönes Paar war, da wurde gehalten, und während die Pferde leise dazu schraubten, blitzte der Waldhornist seine schönsten Weisen in die schweigende Nacht hinaus.

Und da waren sie auf einmal am Hause, das Waldhorna schmetterte den Aufnahmegruß, und Tante Erdmuth er schien mit Licht in der Thür. O, es war wie im Märchen. Die Herren hoben die Damen vom Wagen, auch Hugo hob Kleinlibby herab, und einen Augenblick hielt er sie fest an seine Brust gedrückt, ehe er sie niederließ auf den Boden und ein leiser, leiser Kuß streifte wie ein Hauch über ihre rosigen Lippen. „Gute Nacht, Libby!“ sagte er dann, und sie konnte nicht anders, sie antwortete leise: „Gute Nacht — Hugo!“

Zurück durch die mondhelle Nacht trabten die Kasse und die Reiter lachten und freuten sich des prächtigen Abends. „Sieb uns Daarier, Schnorr, und ein Glas Wein zum Kehraus,“ rief der Landrath in fröhlichster Laune, dann tranken wir auf das Wohl sein des Gutsherrn von Butterstein und auf das Wohl seiner künftigen Gutsherrin!“

„Der Toast gilt!“ rief Hugo.

„Er gilt!“ wiederholten die Andern und der Waldhornbläser zwieb sein Roß an und blitzte mit mächtigem Klange, daß das Echo in den fernsten Klüften es nachanz, ein altes Liebeslied.

5.

Es konnte nicht fehlen, daß die muthige That des Herrn von Butterstein, die von allen Zeugen derselben mündlich und brieflich in immer weiteren Kreisen verbreitet wurde, in der ganzen Gegend ein außerordentliches Aufsehen erregte. Für Hugo hatte sie zunächst die Folge, daß alle seine zahlreichen Dienstleute, die ohnehin in kurzer Zeit durch seine erste Freundlichkeit, seine unbestechliche Gerechtigkeit und die bei jeder Gelegenheit zu Tage tretende herzlichste Theilnahme an ihrem Wohlergehen fest an ihn gekettet waren, nunmehr durch Furcht und Mißtrauen gegangen waren, um ihm einen Dienst zu erweisen. Köhler Naturen, die für die Tüchtigkeit eines Mannes nur den Maßstab haben, den sie an Freigleichen zu legen pflegten, imponirt nun einmal nichts mehr als Muth und Körperkraft, und die Bändigung des rasenden Stiers war ein so vollendetes Prodestück von beiden, daß Hugo von dem Augenblick an als eine Art höheres Wesen galt, dem gegenüber der widerharrigste Starrkopf jeden Gedanken an Ungehorsamkeit oder Widersetzlichkeit vergaß. Auch die jetzigen Kreise der Landbesitzer, denen er nicht als Arbeitgeber und Brodher gegenüberstand, und die ihm bislang, die Sitten des Landes zum Troß, beharrlich den Gruf vorzuzögert hatten, zeigten nunmehr allmählig ein anderes Verhalten. Auch sie rückten jetzt ehrerbietig die breiten Kappen, wenn er vorüberging oder zu Pferde bei ihnen vorbeipassirte, und der Ton ihrer Unterhaltung war in Bezug auf seine Person gegen den anfänglich herrschenden ein wesentlich anderer geworden. (Fortf. folgt.)